

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1— Dinar

Samstag, den 20. März 1926.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevrje.

Die Antwort auf den Jahresbericht.

Den Bericht, welchen der Obmann der Gottscheer Bauernpartei bei der Vollversammlung am 3. März über das abgelaufene Jahr erstattete, beantworteten die Teilnehmer einstimmig mit den folgenden Entschliessungen:

1. Die Partei billigt voll die Tätigkeit des Ausschusses.
2. Die Partei ist mit der Haltung der Gottscheer Zeitung einverstanden und sie genehmigt auch für weiter dem gegenwärtigen Eigentümer das Eigentumsrecht auf das Blatt.
3. Die Gottscheer Bauernpartei spricht dem Abgeordneten Pfarrer Karl Škulj, dem steirischen politischen wirtschaftlichen Vereine und der Partei der Deutschen Jugoslawiens Dank und Anerkennung für ihr Wirken aus.

Unsere Staatsschulden.

Von Abg. Vlad. Pušenjak.

Das Jahr 1926 ist in den Friedensverträgen als das Jahr bezeichnet worden, in welchem mit der Zahlung der Kriegsschulden begonnen werden muß. Es ist kein Geheimnis, daß der Krieg ungeahnte Summen verschlungen hat und daß wegen der ungeheuren Kosten des Weltkrieges alle Staaten außer Amerika (die Vereinigten Staaten) stark verschuldet sind; es ist kein Geheimnis, das Amerika der Gläubiger für alle Staaten ist, das nicht weniger als 11.079 Millionen Dollar von ihnen zu fordern hat.

Für uns ist das Jahr 1926 auch deshalb von Bedeutung, weil nach dem Gesetze in diesem

Jahre mit der Tilgung unserer Schulden bei der Narodna banka, unserer Staatsbank, begonnen werden muß.

Aus diesen Gründen ist es gewiß von Interesse, Näheres über unsere Staatsschulden zu erfahren, um die großen Lasten, die unsere Staatswirtschaft zu tragen hat, kennen zu lernen.

Welche Arten von Staatsschulden unterscheiden wir in unserem Staate? Wir unterscheiden: 1. Vorkriegsschulden Serbiens, Montenegros, sowie der Kronländer Dalmatien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Slowenien und den auf unseren Staat entfallenden Teil der Vorkriegsschulden der österr.-ungarischen Monarchie. Für die Amortisierung dieser Schulden ist im Budget ein Betrag von 2845 Millionen Dinar vorgesehen. In Slowenien sind 6 Arten von Schulden, meist das Landes Krain, zu tilgen und sind zu diesem Zwecke 19 Millionen Din vorgesehen. Nach dem Abkommen von Junzbruck hat unser Staat einen Teil der österr.-ungarischen Vorkriegsschulden übernehmen müssen und zwar für die Liquidierung der Verpflichtungen der Steg (Staatseisenbahn-Gesellschaft), für die Liquidierung der österr.-ungarischen öffentlichen Schulden (österr. Goldrente, ungar. Goldrente, 4 1/2 % ungar. Rente vom Jahre 1913, 4 1/2 % ungar. Rente vom Jahre 1914).

2. Die Kriegsschulden bilden die größte Last unseres Staates, ihre Höhe schwankt zwischen 18 bis 20 Milliarden Dinar. Eine genaue Ziffer kann nicht angegeben werden, da die Regierung Serbiens während des Krieges eine geraume Zeit außerhalb des Landes weilte und keine einheitliche Staatswirtschaft möglich war, außerdem aber

auch zahlreiche Belege abhanden gekommen sind. Da im Jahre 1926 mit der Tilgung der Staatsschulden begonnen werden muß, hat sich unsere Regierung nach langem Zögern erst Ende 1925 entschlossen, eine Delegation ins Ausland zu entsenden, um die Regulierung unserer Schulden zu erwirken. Unsere Saumseligkeit wird sich bitter rächen. Hätten wir zu Beginn des Jahres 1925 die nötigen Schritte im Auslande getan, hätten wir gewiß in Frankreich besser abgeschnitten als jetzt, da Frankreich in der zweiten Hälfte des Jahres 1925 in unglaubliche finanzielle Schwierigkeiten geraten ist, hätten wir, so wie Belgien und Italien, günstige Zahlungsbedingungen in Amerika erzielt, während es jetzt fraglich ist, ob uns Amerika solche Begünstigungen einräumen wird, wie Staaten, die rechtzeitig und aus eigenem Antriebe ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Interessant ist, zu erwähnen, daß in Amerika eine Schuld im Betrage von 7434 Millionen Dollar von Staaten, die eine gute Finanzpolitik führen, also zwei Drittel aller Verpflichtungen geregelt wurde, daß aber unter den Saumseligen unser Staat — der letzte ist. Wir befinden uns in dieser Beziehung in der Gesellschaft von Rußland, Frankreich, Österreich, Griechenland und einiger unansehnlicher amerikanischer Republiken. Am meisten schulden wir England (284 Millionen Pfund Sterling ungefähr), dann Frankreich (die Summe steht noch nicht fest), dann Amerika (etwa 66 Millionen Dollar); für die Amortisierung dieser Kriegsschulden werden ungefähr 800 Millionen Din nötig, im Budget 1926/27 finden wir keinen Kredit für die Liquidierung der Kriegsschulden.

Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern...

Seit mich mein Freund „Mattäle“ verlassen hatte, war es in Chicago ganz öde und leer geworden. Von Bekannten traf ich bloß noch sechs Gottscheer Burschen und drei Gottscheer Mädchen. Schon seit Monaten hatte mich Mattäle eingeladen, ihn in Brooklyn zu besuchen, aber es kam immer etwas dazwischen, einmal dies, einmal jenes.

Als nun das Frühjahr näher kam und Bruder Mond und Schwester Sonne ein immer mehr freundlicheres Gesicht zu zeigen schienen, als auch die Spazien anfangen, heiklicher mit dem Futter zu werden, da begann es mir unter den Fußsohlen zu kriebeln und zu jucken, es packte mich die Wanderlust. Noch dazu wollte ich meinen „Purzlrog“, den 17. Februar, in Brooklyn mit meinen Schwestern feiern. So warf ich denn meine sieben Sachen in einen Koffer, schrieb anderthalb Duzend Abschiedsbriefe, sagte dem Meister — er war ein Witwer — ade und fort ging es Freitag

den 12. Februar nach Cleveland, einer sehr großen Gottscheer Kolonie.

Dort traf ich einige Schulkollegen und Freunde, die mich fast nicht mehr erkannten. Obgleich ich vom Tanzen soviel verstehe wie ein Hahn vom Eierlegen, ging ich doch gleich auf den Tanz in die nahegelegene Turnhalle. Als ich nun die buntpfarbigen Masken und Kostüme in freudigster, hüpfender Bewegung sah, dachte ich unwillkürlich daran, was Wilhelm Busch über einen Konrad sagte, und ich nahm mir vor, sobald als möglich das Tanzen zu erlernen. Obwohl es bereits meine vierte schlaflose Nacht auf der Wanderschaft war, ging ich natürlicherweise auch sonntags auf den Tanz, ja, am liebsten wäre ich gleich in Cleveland geblieben, wenn ich nicht schon meinen Koffer nach Brooklyn abgeschickt hätte. Well, ich kann ja immer noch zurückkehren.

Am Montag fuhr ich dann in aller Früh nach Buffalo, wo ich schon um 10 Uhr ankam und so genügend Zeit hatte, während des Tages die nahen Niagarafälle zu besichtigen, die teil-

weise eingefroren waren und jetzt im Winter fast schöner sein sollen als im Sommer. Doch über die Niagarafälle selbst ein andersmal; ich erinnere bloß, daß ich über drei Duzend Ansichtskarten davon abschickte. Abends fuhr ich dann nach New York.

Durch Radio — drahtloses Telephon — hatte ich Mattälein von meiner Ankunft verständigt und wirklich wartete er auch schon mit einer streetcar am Bahnhofe, mich abzuholen. Es gab ein herzliches Wiedersehen. Nachdem wir uns an einigen hotdogs (heiße Hunde, Name einer Wurstgattung, ähnlich den Frankfurtern) gestärkt hatten, fuhrn wir zu Mattäleisch Hause. Dieses hatte er bekanntlich „af Peit“ gekauft; er zahlt nun monatlich einen Teil seiner Schuld ab und erspart sich so die hohe Miete. Abends rief Mattäle alle seine Freunde zu einer kleinen Feier zusammen, wobei auf die Prohibition in allen Tonarten gepöfien wurde und das Erzählen über vergangene Zeiten kein Ende fand.

Brooklyn, am 21. Februar 1926. Conrad Verz.

3. Die Nachkriegsschulden, von denen am meisten die Schulden bei der Narodna banka ausmachen, sind im Budget nur teilweise berücksichtigt worden. Wir finden nur Kredite für die Amortisierung des Lotterianlehens „Ratna Šteta“ und des 5%igen Rüstungskredites von 300 Millionen Frank, während für die Abzahlung der Schuld bei der Narodna banka nur ein geringer Betrag von 51 Millionen Dinar ins Budget eingestellt ist. Unser Staat schuldet der Nationalbank 1152 Millionen Dinar für den Umtausch der Kronenbanknoten und zirka 3 Milliarden Dinar für Kredite, die die Bank in den ersten Jahren nach dem Umsturze, in denen der Staat keine hinreichenden Einkünfte hatte, demselben vorgestreckt hat. Die Abzahlung des ersten Kredites soll im Jahre 1926 beginnen, für die Bezahlung des zweiten Kredites sind 10 Jahre nach dem Erhalt desselben vorgesehen. Das Gesetz führt folgende Quellen für die Begleichung des ersten Kredites an: Anteil des Staates an dem Reingewinne der Bank, an dem Reingewinne der Staatsdomänen, außerordentliche Dotierung im Budget, 1% Annuität, bzw. vom Jahre 1929 an 2% Annuität der Restschuld. Der im Budget befindliche Kredit von 31 Millionen Dinar stellt nur den Gewinnanteil des Staates vor, andere Mittel, die das Gesetz anführt, sind zur Tilgung der Schuld nicht zur Verfügung gestellt worden. Die zweite Forderung der Narodna banka soll, da wir uns dem zehnjährigen Termine nähern, durch jährliche Abschlagszahlungen beglichen werden, da es ausgeschlossen ist, daß man in einem Jahre eine so große Schuld tilgen könnte, was von unheilvollen Folgen für unsere Wirtschafts- u. Valutapolitik begleitet sein würde.

Eine Spezialität, und zwar eine alles eher als lobenswerte Spezialität, bilden bei uns sogenannte „fliegende“ Schulden, die rund 1,5 Milliarden Dinar ausmachen. Unter dieser Bezeichnung werden bei uns alle möglichen Verpflichtungen des Staates angeführt, die Zeugnis davon ablegen, daß unsere Regierung weder im Inlande noch im Auslande rechtzeitig und im vollen Ausmaße die Zahlungen leistet, die sie im Sinne der Gesetze und getroffenen Verträge, bzw. Abmachungen, leisten sollte. In der bunten Gruppe dieser Verpflichtungen finden wir die nicht ausgezahlte Quote der erhöhten Beamtenbezüge (210 Millionen Din), die schuldigen Unterstützungen der Invaliden (300 Mill. Din), die Schulden des Kriegs- und Bautenministeriums für erhaltene Lieferungen, des Eisenbahnministeriums für Reparaturen der Waggone und Lokomotiven im Auslande, die Auszahlung der 20%igen Bons für die bei der Markierung der Kronen weggenommenen 20% des Betrages, die die drei Vorgänger des jetzigen Finanzministers zugesagt haben, die Auszahlung der Annuitäten usw. der Lokalbahnen usw. Zur Begleichung der fliegenden Schulden finden wir im Budget nur 30 Millionen Dinar, während im Vorjahre im Budget und in den Budgetzwölfteln 210 Millionen Dinar vorgesehen waren, die nicht einmal für die Bezahlung der schuldigen Bezüge der Beamten, Pensionisten und kleiner Rechnungen der Unternehmer und Lieferanten ausreichen werden. Es wäre höchste Zeit, daß die Regierung mit dieser ungezüglichen Verschuldung ein Ende macht, alle noch fälligen Verpflichtungen liquidiert, in Zukunft aber die ganze Staatswirtschaft auf Grund des Budgets führt und das Gesetz über die Staatsverrechnung, welches ganz und gar diese „fliegenden“ Schulden ausschließt, berücksichtigt.

Das Gesamtbild unserer Verschuldung.

Es ist leider unmöglich, ganz genaue Daten über unsere Staatsverschuldung zu veröffentlichen, da, wie im Vorhergehenden erwähnt, erst die Höhe und Abzahlungsart der Auslandsschulden festgesetzt

werden muß und da unser Finanzminister, die Grundprinzipie der Staatswirtschaft: Öffentlichkeit und Kontrolle außeracht lassend, nie die genaue Ziffer unserer „fliegenden“ Schulden angibt. Im großen und ganzen bieten unsere Staatsschulden folgendes Bild:

Vorkriegsschulden 2,21 Milliarden Din, übernommener Teil der österr.-ung. Monarchie 1,35 Milliarden, Kriegsschulden 20 Milliarden, Nachkriegsschulden (Narodna banka u. a.) 6,05 Milliarden, fliegende Schulden 1,5 Milliarden. Gesamtsumme 31,11 Milliarden Dinar.

Für die Amortisierung dieser enormen Schuld wären 467,2 Millionen Dinar (nach Angabe des Finanzministeriums) und zwar für Vorkriegs- und Nachkriegsschulden und 800 Millionen für Kriegsschulden, im ganzen also 1267,2 Millionen Din nötig, während ins Budget nur 751 Millionen Din eingestellt sind.

Wollen wir die Stabilisierung der Valuta erreichen, wollen wir die Kaufkraft des Dinars erhöhen, wollen wir die Sanierung unserer Finanzen erzielen, so müssen wir energisch verlangen, daß die Regierung ihren Verpflichtungen nachkommt und die nach den Bestimmungen der Gesetze und Verträge vereinbarten Abzahlungen der Staatsschulden vornimmt.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Nach Kanada) sind am 11. März 40 Gottscheer abgereist. Daß sie alle gesund hinüber kommen, dort bald erwünschte Verdienstgelegenheit finden und in einigen Jahren wieder wohlherhalten mit den nötigen Ersparnissen heimkehren möchten, wünscht den Männern wohl jeder.

(Für Schule und Eltern.) Der Marburger politisch-wirtschaftliche Verein will, wie wir schon mitgeteilt haben, ein vierteiliges deutsches Sprachbuch herausgeben, das jenen vor allem Dienste leisten soll, die ihren Kindern im häuslichen Unterrichte die Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift bei bringen wollen. Unsere Schulleitungen und Ortschulräte seien auf diese begrüßenswerte Arbeit aufmerksam gemacht und jene Eltern, deren Kinder in slowenische Klassen genötigt, dort jeden deutschen Unterrichtes entbehren. Bestellungen auf die Sprachbücher sind bis Ende März dem obgenannten Vereine in Maribor bekannt zu geben.

(Eine Ministerialverordnung über Brandschäden.) Der Verband der Versicherungsanstalten hat beschlossen, sämtliche abgeschlossenen Feuerversicherungen einer Überprüfung zu unterziehen, da in letzter Zeit die Eigentümer oft selbst an dem Brande Schuld trugen und die Versicherungsanstalten vorsätzlich schädigten. Im Zusammenhange damit erließ der Innenminister eine Verordnung, die bei den Verwaltungsbehörden eingelangt ist, wonach in Zukunft die Erhebungen bei Schadensfeuern mit äußerster Genauigkeit zu führen und ein Zeugnis nur dann auszustellen ist, wenn sich die Schuldlosigkeit des Abbrandlers voll erwiesen hat.

(Die Eisenbahnunfälle Jugoslawiens im Jahre 1925.) Nach einer statistischen Aufstellung des Verkehrsministeriums gab es im vergangenen Jahre auf den südslawischen Staatsbahnen insgesamt 419 Unfälle, und zwar auf den Bahnhöfen 14 mit 147 Menschenopfern und 210 ohne Menschenopfer. Auf offener Strecke 15 mit 138 Opfern und 180 Unfälle ohne Opfer. Auf das Lokomotivpersonal entfielen 94 Opfer, und zwar bei Entgleisungen von Lokomotiven 49 und bei Zusammenstößen 26. Auf das Begleitpersonal entfielen 190 Opfer, davon entfielen 40 auf Zusammenstöße. Die Unfälle wurden in 103 Fällen vom Eisenbahnpersonal, in 198 von Privatpersonen, in 52 Fällen durch technische Fehler

und in 66 Fällen durch Elementarereignisse verschuldet. Infolge der Unfälle starben insgesamt 117 Personen, darunter 42 Eisenbahner und 75 Privatpersonen. Schwer verletzt wurden 72, leichter verletzt 97 Personen.

(Die Gemeinden dürfen keine Heimatscheine ausstellen.) Nach einer Verordnung des Innenministeriums dürfen die Gemeinden vor Erbringung des Gesetzes über die Staatsbürgerschaft an Leute, deren Staatsbürgerschaft Zweifel unterliegt, keine Heimatscheine ausstellen.

(Reparationen aus Deutschland.) Nach Bericht des Generalkommissärs für Reparationen hat Deutschland im Monate Feber 1926 92.872.660 Goldmark auf Reparationskonto gezahlt. Von dieser Summe erhielt Jugoslawien 2.509.150 Goldmark oder etwa 27.128.100 Din.

(Ausstellung.) Die staatliche Zentralanstalt für Frauenhausindustrie in Ljubljana veranstaltet am 21. d. M. in der Volksschule zu Kočevoje eine Ausstellung von weibl. Handarbeiten. Die Anstalt eröffnete bis jetzt 15 Schulen und Kurse für Albpelzspitzen, Toledo-, Filet-, Perlarbeiten und Nadelspitzen. Die B. T. Damen von Kočevoje und Umgebung werden zum Besuche der Ausstellung höflichst eingeladen.

(Personalnachricht.) Vorige Woche hat der Vorsitzende des Oberschulrates in Ljubljana Dr. J. Vončar die deutschen Klassen der Gottscheer Volksschule, das Blindeninstitut und das Gymnasium sowie die Diefelder und Möslers Schule befristet.

(Der Entwurf des neuen Gemeindegesetzes) ist im Ministerium des Innern festgestellt und wird demnächst dem Ministerrate vorgelegt werden. Wenn ihn der Ministerrat genehmigt, wird der Entwurf dem Parlamente zugehen.

(Trauung.) In Graz sind am 27. Februar Dr. Wilhelm Luschin und Fräulein Maria Adele Hauffen, eine Tochter des gewesenen Gottscheer Bezirksrichters, getraut worden.

(Für Rentenbesitzer.) Deutschland wird die im Altbesitz befindlichen Reichsanleihen und die vom Deutschen Reiche übernommenen Länderanleihen der Vorkriegs- und Kriegszeit mit 2,5% aufwerten. Die so aufgewerteten Stücke werden ausgelost und diese Stücke mit dem fünffachen Werte, also auf 12,5%, aufgewertet, die 4% Jahreszinsen tragen werden. Diese Zinsen werden nicht sofort, sondern nach erfolgter Auslosung, die nach einem besonderen Plane, der eine Auslosung innerhalb 30 Jahren vorsieht, bezahlt. Angenommen, es besitzt jemand irgend eine Reichsanleihe zu 1000 Mark, so kann er dafür unter Umständen 175 Reichsmark zuzüglich 4 1/2% Zinsen, je nach Auslosung oder innerhalb 30 Jahren erhalten. Unter diese Reichsanleihen fallen natürlich auch die verschiedenen reichsdeutschen Kriegsanleihen. Unter Altbesitz ist zu verstehen, wenn jemand seine oben genannten Wertpapiere seit 30. Juni 1920 bis zur Anmeldung zur Aufwertung ununterbrochen im Besitz hat. Die Anmeldung zur Aufwertung nehmen die offiziellen reichsdeutschen Vertretungen (Gesandtschaft oder Konsulat) entgegen. Da eine Nachfrist zur Anmeldung nicht in Aussicht genommen ist, empfiehlt es sich, die Anmeldung zur Aufwertung so schnell wie möglich bei der nächsten reichsdeutschen offiziellen Vertretung vorzunehmen. Wenn man berücksichtigt, daß bis heute wertlose Wertpapiere durch diese Aufwertung eine ganz gute Wertsteigerung erfahren, empfehlen wir unseren Lesern die Anmeldung nicht zu versäumen.

(Ein Hühnerknochen 17 Jahre in der Lunge.) In dem Medizinisch-naturwissenschaftlichen Verein zu Tübingen berichtete Dr. Steuerer unlängst über das seltsame Schicksal eines Hühnerknochens, der im Jahre 1908 einem Mis-

fronär beim Suppenessen in die Luftwege geraten war. In der Nacht nach dem Unglücksfall trat ein Hustenanfall auf, der sich in den folgenden Wochen täglich mehrmals wiederholte; zugleich stellten sich Rückenschmerzen und Fieber ein. Später erkrankte der Patient noch mehrmals an Lungenentzündung und suchte wiederholt — in Niederländisch-Indien, Holland und Deutschland — ärztliche Hilfe nach, ohne daß er damit weiterkam. Im August 1925 wurde er auf der Tübinger Universitätsklinik mittels Röntgenstrahlen untersucht, ebenfalls ohne Ergebnis. Erst nach Einführung eines langen Metallrohres, durch das hindurch man bis tief in die Lunge hinunterleuchtete, entdeckte man weit unten im rechten Hauptbronchus ein in Wucherungen eingebettetes flaches Knochenstück von der Form eines gleichschenkeligen Dreiecks, dessen Seiten drei und dessen Basis zwei Zentimeter lang war. Und jetzt gelang die Entfernung des so lange verkannten *Corpus delicti* — mit dem Erfolge, daß der Ärmste, der 17 Jahre lang allnächtlich von Hustenstößen gequält war, in wenigen Wochen alle seine Beschwerden verlor.

Stara cerkev. (Der erste Mitterdorfer Markt) wird heuer am Dienstag nach Ostern (6. April) abgehalten werden.

Römergrund. (Gestorben) ist hier am 9. Febr. l. J. Frau Margaretha Schleimer von Römergrund Nr. 11 in ihrem 69. Lebensjahre. Sie ruhe in Frieden.

Oberpockstein. (Todesfall.) Am 8. d. M. starb hier Frau Johanna Gregoritsch von Oberpockstein 5 nach längerem Leiden. R. i. p.

Mozelj. (Sterbefälle.) Am 1. Februar Franz Pavlič, Kohlenbrennersohn in Rajndol Nr. 43, 17 Jahre; am 11. Februar Matthias Montel, Keschler in Mozelj Nr. 61, 84 Jahre; am 15. Februar Josef Berger, Keschler in Suhi potol Nr. 15, 72 Jahre; am 4. März Andreas Kraker, Ganzhübler in Rajndol Nr. 15, 67 Jahre; am 8. März Johanna Gregoritsch, Auszüglerin in Zgornji Potstajna Nr. 5, 68 Jahre; am 8. März Maria Wolf, Gastwirts Tochter in Rajndol Nr. 18, 16 Jahre; am 9. März Johann Schemitsch in Rajndol Nr. 8, 47 Jahre alt.

— (Die Ortsgruppe Mozelj der national-radikalen Partei) hielt am 7. März im Gasthause Franz Kom in einem separierten Zimmer eine Versammlung ab, zu welcher nur Geladene Zutritt hatten. Einberufer war der bisherige Obmann Franz Hiris aus Verderb. Erschienen waren ungefähr 6 Gottscheer und nicht viel mehr Slowenen. Es referierten Laurenz Kleindienst, Lehrer in Strilj, als Sekretär, Dr. Sajovic als Obmann des Bezirksausschusses und ein Delegal des Hauptausschusses aus Belgrad. In den Ausschuß der Ortsgruppe wurden gewählt August Aber aus Mozelj als Obmann, Franz Hiris aus Verderb als Stellvertreter, J. Lovšin aus Mozelj als Kassier, Lehrer Laurenz Kleindienst als Sekretär.

Koprivnik. (Sterbefälle.) Am 8. März l. J. starb in Bichl nach einem kaum zehntägigen Krankenlager und Empfang der hl. Sterbesakramente die Oberlehrerswitwe Katharina Lobisser geb. Wank in ihrem 77. Lebensjahre. Sie ist, geduldig und gottergeben, einer Rippenfellentzündung erlegen. Die Verbliebene übersiedelte mit ihrer Tochter, Handarbeitslehrerin Fr. Jakobine

Lobisser, nach der Volksabstimmung von Kärnten nach Jugoslawien und ließ sich in unserer Pfarrgemeinde im stillen Dörfchen Bichl nieder, woselbst sie sich durch ihr gemüthliches, bescheidenes und anspruchsloses Wesen in kurzer Zeit die Achtung und Wertschätzung der hiesigen Bevölkerung erwarb. Am 10. März wurde der Leichnam der in Gott ruhenden guten und frommen Frau unter allgemeiner Beteiligung der Bichler und Nesseltaler ins Grab gebettet. Der Sohn der Verstorbenen, Hochw. P. Suitbert Lobisser, Professor am Stiftsgymnasium in St. Paul (Kärnten) und weitbekannter Kunstmaler, war noch rechtzeitig am Sterbebette seiner mit dem Tode ringenden Mutter erschienen und erlebte die Freude, von ihr zum Abschiede noch den letzten Händedruck zu empfangen. Professor Lobisser, der in den Jahren 1904—1908 an der Wiener Malerakademie studierte, ist väterlicherseits ein Gottscheer (Mitterdorfer). Den beiden Geschwistern anlässlich des Ablebens ihrer geliebten Mutter unsere aufrichtigste Teilnahme. — Gestorben ist am 10. März in Tearisch Nr. 6 der 77jährige Auszügler Josef Stonitsch an Lungenentzündung; am nämlichen Tage die 78 Jahre alte Bichlerin von Nr. 26 Gertrud Mediz (Peatschisch) an Schlaganfall. Sie ruhen in Frieden.

— (Vom Schuldienste.) Fr. Rosa Mediz, bisher Lehrerin in Loški potol, wurde von dort nach Koprivnik und Lehrerin Fr. Merala von Koprivnik nach Loški potol versetzt.

— (Auswanderung.) Die Besitzer Johann Stonitsch (Miandreisch), Franz Ivanec und Rudolf Sürge sind vor einigen Tagen nach Kanada ausgewandert.

Banjaloka. (Ein tödlicher Absturz.) Paul Staudohar aus Borschloß kam vor einigen

Tagen nach Oberkrill, um Wilbbrethäute zu kaufen. Auf dem Heimwege geriet er in die Nacht und fiel über eine Felsenwand über 100 Meter tief. Er blieb mit zerschmettertem Haupte auf der Stelle tot liegen. Die Mößler Gendarmerie fand ihn erst nach 2 Tagen. Er wurde am 10. d. M. in Podstene, Pfarre Banjaloka, begraben.

Rajndol. (Verschiedenes.) Im Monat Februar hatten wir das schönste Frühlingswetter; so konnten wir in Wald und Feld flott arbeiten. Die meisten Äcker wurden schon gepflügt. — Statt der hölzernen Brunnenröge, die als Viehtränke dienen und auch vorbeifahrenden Fuhrwerken eine erwünschte Wässerungsstation sind, sollen wir heuer solche aus Beton erhalten, mit einem neuen aus Guß mit Verzierung hergestellten Wasserauslauf. Durch Mitwirkung des Abgeordneten Štulj erhielten wir hiezu von der „Generalna direkcija za vobe“ eine Subvention. — Am 4. März verschied nach langem schweren Leiden der Besitzer Andreas Kraker im Alter von 67 Jahren. Durch 20 Jahre war er als Rohrführer im Feuerwehverein so ausdauernd auf seinem Posten, daß er sich bei Bränden wiederholt schwere Brandwunden zuzog und längere Zeit ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Am Leichenbegängnis nahmen sämtliche Wehrekameraden und viele Leidtragende teil. — Am 8. März starb nach langen Leiden das 16jährige Töchterchen Maria des Besitzers Peter Wolf, am 9. März der Besitzer Johann Schemitsch 8. Sie ruhen in Frieden.

Prezigel. (Todesfall.) Am 15. Februar starb hier nach längerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, Herr Johann Lackner in seinem 70. Lebensjahre. In weitesten Kreisen

In allen grösseren Orten

werden intelligente, agile und verlässliche Vertreter zum Vertriebe von Staatslosen gegen monatliche Abzahlung gesucht. Anfragen sind zu richten an:

Bank-Kommandit-Gesellschaft A. Rein & Comp., Zagreb
Postfach 380.

2-1

ACHTUNG!

Damit alle Hausbesitzer die Gebäude billiger und besser eindecken können, haben wir einen

Zement-Falzziegelbetrieb und Maurerlehmziegelofen

eröffnet. — Lieferfrist: Zementfalzziegel Ende April, Maurer-, Ofenpflaster- und Gewöbelehmziegel Anfang Juni.

Alle Erzeugnisse aus erstklassigem Material! Preise möglichst niedrig!

Vorbestellungen werden bei Hans Hönigmann, Kaufmann in Kočevje, oder bei Friedrich Povše in Stara cerkev entgegengenommen.

I. Gottscheer Ziegelei in Stara cerkev, Povše & Hönigmann.

Achtung!

Achtung!

3-1

Landwirte! Professionisten!

Konkurrenzlos decken Sie Ihren Bedarf in Stabeisen, diversen Blechen, Drahtstiften, Draht, verschiedenen Schlosser-, Schmiede- und Tischlerwerkzeugen, Sparherden, Küchengeschirren und allen landwirtschaftlichen Geräten, Farben, Lacken, Firnis, Benzin, Öl usw. bei

Fr. Göderer Nachf. FR. HUBER, Kočevje.

Zementlager.

Landw. Maschinen.

Pulverschleiss.

5% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1925:
Din 15.198.19387.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der
Kerzensteuer) 5%
Zinsfuß für Hypotheken 8%
Zinsfuß für Wechsel 12%

des Bezirkes bekannt, genöß der Dahingeshiedene die Achtung seiner Mitmenschen im vollen Maße. Seiner Fähigkeit und seiner hohen Statur zufolge hiezu besonders geeignet, war Lackner seinerzeit Gendarm der kaiserlichen Leibwache bei Kaiser Franz Josef. Erwähnt sei auch, daß es zum größten Teile oder vielleicht ganz das Verdienst Lackners ist, daß die nun beim Kartoffel- und Maisbau unentbehrlich gewordenen Maschinen (Kultivatoren und Häufler) in unseren Gegenden eingeführt wurden. Fast mit Grauen denkt so mancher Landwirt zurück an die Jahre, wo die Anbau- und Behackungsarbeiten dieser bei uns so wichtigen Kulturpflanzen nur mit der Handhau ausgeführt werden mußten.

Der Verstorbene war ein gebürtiger Berdinger. Seine Beerdigung fand am Aschermittwoch unter zahlreicher Beteiligung seines Verwandten- und Bekanntenkreises statt. Ehre seinem Andenken.

Černošnice. (Aus der Gemeindestube.) In der Sitzung am 7. März wurden 3 Ausschußmitglieder gewählt, die die Jahresrechnung für 1925 zu revidieren und nach erfolgter Rundmachung, daß diese Rechnung jedermann 14 Tage zur Einsicht aufliegt, in der nächsten Sitzung zwecks Bestätigung Bericht zu erstatten haben. — Da von der Schulbehörde fortwährend die Herstellung bzw. Ankauf eines Schulgartens verlangt wird und keine Parzellen verkäuflich sind, wäre ein Acker des Schulgrundes an der Straße gegen Srednja vas zu diesem Zwecke herzurichten. — Schließlich kamen von mehreren Ausschußmitgliedern Beschwerden vor, weil vom Gemeindevorsteher die Parteien zu schnell und kurz bedacht werden. Es wurde nämlich behördlich Berichterstattung verlangt, welche Hunde noch keine Marke 1926 tragen; weil diesbezüglich bereits Erhebungen gepflogen wurden, ist die Bestrafung (wie im Vorjahre) einer großen Anzahl (über 20) Hundebesitzer nicht ausgeschlossen.

Auch wurde protestiert, daß vom Gemeindevorsteher eine höhere Verlautbarungstaxe eingehoben wird, als beschlossen und behördlich bestätigt wurde, falls Parteien Verlautbarungen selbst schreiben. Der Gemeindevorsteher sagte, er weiß davon nichts... Wenn dies fortgesetzt wird, muß bei der pol. Behörde Intervention unternommen werden.

— (Gestorben) ist am 12. März der Malermeister Franz Brodgesell aus Sp. Blažovic nach langjährigem schweren Krebsleiden im Halse. Er war erst 50 Jahre alt und hinterläßt außer der kranken Witwe 6 schon teilweise erwachsene Kinder. Zur letzten Ruhe begleiteten den Verstorbenen Sonntag den 14. März zahlreiche Teilnehmer aus der Umgebung. Da er auch ein eifriger Jäger war, beteiligten sich viele Jäger am Begräbnisse.

Kočevska reka. (Nach Kanada) sind am 11. März der Besitzer Fritz Friedrich und Josef Mičič abgereist.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.



TEE

TEEKANNE
Schwarz
der Herren-Tee

kräftig, raffig dem
englischen Geschmack
entsprechend,
besonders geeignet zum
Genuss mit Milch oder
Sahne als Frühstücks-
Getränk.

Schönaustüberl Graz
Schönaugasse 41
Im eigenen Hause. Drei Minuten vom Jakominiplatz.
Vorzügliche offene Weine. Reinighaus Bier.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Herrlicher Sitzgarten.
Es empfehlen sich den geehrten Landsleuten mit der
Versicherung stets guter und reeller Bedienung
Hans und Polbi Ramor.

Selen Loser 3-2
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an Damen-, Herren-
und Erfindungswäsche, Kleidern, Blusen, Schürzen
eigener Erzeugung, übernimmt jeden Auf-
trag im Nähen bei solider Aus-
führung zu mäßigen Preisen. Neu ein-
gelangt in großer Auswahl Schlingerei, Hand-
arbeiten, Klöppelware, Chiffone, Zephyre. Die einzelnen
Artikel werden auch nach Meter billigt abgegeben.

Moderne Frühjahrs- und Sommer-
Herrenkleider 3-2
zu den billigsten Preisen. In- und ausländische Stoffe
stets lagernd bei
Rudolf Jonke, Kočevje.

Amsonst
teile ich jeder Dame mit, wie ich sehr einfach von mei-
nem langjährigen

WEISSFLUSS
befreit wurde. Jede Dame wird über den schnellen Er-
folg erstaunt und mir dankbar sein. Frau Emma Braun,
Stettin, Bölligerstraße 29, r. S. 12-4



Wohlbefinden
Körperliches Wohlbefinden ist die Voraussetzung zu guter
geistiger und körperlicher Arbeit und zum Erfolg im
Leben überhaupt. — Quälen Sie Ihren Körper nicht
durch die starken Erschütterungen bei jedem Schritt auf
harten Lederabsätzen. Tragen auch Sie

„Palma-“
Kautschukabsätze und Sohlen
Sie werden dann die Wohltat des elastischen Schrittes
nie mehr entbehren wollen. Palma-Kautschukabsätze
sind dreimal so haltbar und trotzdem noch billiger als
Leder. 8-4

Zwei Waldanteile
mit schlagbarem Holz zu verkaufen. — Anzufragen bei
Josefa Kreuzmayer, Kočevje, Berggasse.

Für Landwirte, Tischler usw.!

Von neu eingelangten Werkssendungen bin ich in der Lage, nachstehende
Waren bedeutend billiger abzugeben, u. zw.:

Stabeisen, Bandeisen, Wagenbuartikel, Pflugbestandteile, Dachbleche, Schwarz-
bleche, Drahtsifte, Drähte, Sparherde, Tonware, Ölfarben, Kalkfarben, Firnis, Lacke,
Karbolineum, Teer, Spalatiner Portland-Zement, Stukkaturrohr, Dachpappe, Bau- und
Möbelbeschläge, ferner echte Feistritzer Sensen, Türkensensen, Höllensensen, Bergamo
Wetzsteine. Auch halte ich stets lagernd Maschinenöle, Stauböl, Motoröl, Autoöl
Stauferfett und Benzin.

Alle Spezereiartikel
zu den billigsten Preisen!

JOHANN MACHER.

„Merkantilbank“

Kočevje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital	Din 3,000.000.—
Reserven	„ 681.625.—
Einiagenstand	„ 16,000.000.—

Verzinsung: Spareinlagen 5%
(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank aus Eigenem)
Bucheinlagen 6%

Grössere Beträge auf Kündigung werden nach Vereinbarung
höher verzinst.

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten
und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.554 ddo. 4. Au-
gust 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Export-
bescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vor-
mittags bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.